Aus der Universitäts-Kinderklinik in Graz. (Vorstand:
Prof. Dr. M. Pfaundler.)

Spirochaete pallida und refringens nebeneinander im Blute bei hereditärer Lues.

Von Dr. Guido Nigris aus Triest.

Bei der Nachprüfung der Hoffmann-Schaudinn'schen Befunde von Spirochäten bei Syphilis an dem Material von hereditärer Lues in unserer Klinik, konnte ich einen Befund erheben, der mir neu und nicht ohne Bedeutung zu sein scheint, weshalb ich ihn in kurzer, vorläufiger Mitteilung wiedergeben will, ohne auf die übrigen Ergebnisse der angestellten Untersuchungen einzugehen.

Mein Befund betraf folgenden Fall:

M. Z., Findelkind im Alter von zwei Tagen wegen Debilitas vitae, partus praematurus und Melaena am 30. Mai aufgenommen. Geburtsgewicht etwa 1900 g. Kind gedeiht in der Converse recht gut und bietet nach raschem Verschwinden der Blutstühle keine bemerkenswerten Krankheitserscheinungen. Weiterhin aber treten

Fig. 1.

Spirochaete refringens,
Vergrößerung 700.

Fig. 2.

Spirochaete pallida,
Vergrößerung 700.

an den Fingern und Zehen kleine Panaritien, Nagelbetteiterungen sowie Abschilferung der Nägel ein, und am 20. Juni erscheinen an der Planta pedis dextri neben ringförmigen Gruppen miliarer Bläschen typische maculo-papulöse Effloreszenzen. Man kann einen kleinen, härtlichen Milztumor abtasten. Es stellt sich ferner Rhinitis anterior hypertrophica und am 8. Juli Epistaxis ein.

Am 28. Juni entnahm ich nach sorgfältigster Reinigung und Desinfektion durch Einstich in eine kaum erhabene maculo-papulöse Effloreszenz mit unlädieter Epidermis an der Fußsohle einen Blutropfen, der nach dem Verfahren von Schaudinn und Hoffmann untersucht wurde. Es fanden sich fast in jedem Gesichtsfelde außerordentlich typische Exemplare der Spirochaete pallida und in manchen Gesichtsfeldern ebenso unverkennbare Exemplare von Spirochaete refringens. Der Befund ist durch die beiliegenden Mikrophotogramme (zwei Gesichtsfelder desselben Deckglasanstriches) kontrollierbar. Bei demselben Kinde wurde Spirochaete pallida (ohne refringens) in spärlicher Menge in dem kaum getriebenen Inhalte einer 48 Stunden alten Vescicatorblase,¹⁾ die vorher auf gesunder Haut erzeugt worden war, nachgewiesen.

In dem durch Einstich an Ohrfläppchen gewonnenen Blute sowie in dem Milzsaft (intravitale Milzpunktion) fand ich bei wiederholter Untersuchung und Durchmusterung vieler Präparate keine Spirochäten.

Die beiden von Schaudinn und Hoffmann beschriebenen Spirochätenformen wurden nebeneinander im Sekrete exulcerierter Papeln und im Gewebssaft hypertrophischer Papeln von W. Jensen angetroffen; Mikroorganismen, die den beiden Spirochätenformen mindestens sehr ähnlich sein sollen, fanden nebeneinander auch in der Krebsjauche, im Eiter scrofu-

¹⁾ Der Inhalt von Vescicatorblasen sowie von Blasen des Pemphigus contagiosus benignus bei sicher nichtsyphilitischen Kindern wurde zu wiederholten Malen mit völlig negativem Ergebnisse auf Spirochäten untersucht.

löser Abscesse, bei Balanitis etc. v. Cube und Kiolomenoglou. Neu hingegen ist der Simultanbefund von Spirochaete pallida und refringens im Blute Syphilitischer.